



Sophia Reimann, Philipp Haas und Gregoria Kakalou (von links) von der Klever Karl-Kisters-Realschule zeigten beim landesweiten Hip-Hop-Wettbewerb ihr Talent.

FOTO: ANDREAS DAAMS / NRZ

„Lass es einfach sein!“

Drei Schüler der Karl-Kisters-Realschule Kleve haben beim landesweiten Hip-Hop-Wettbewerb gegen das Rauchen einen der vorderen Plätze belegt

Von Andreas Daams

Kleve. Wir sitzen in der Schule und machen einen Beat. So fängt der Rap an, den Philipp Haas (14), Gregoria Kakalou (15) und Sophia Reimann (14) sich ausgedacht haben. „Normalerweise spielen wir im Musikraum verschiedene Instrumente“, erzählt Philipp Haas. Das war wegen der Corona-Pandemie nun nicht mehr möglich. Was nun?

Musiklehrer Frank Hendricks musste da nicht lange überlegen. Seine Idee: Die Schülerinnen und Schüler produzieren Musik am Computer. „Also haben wir am PC gearbeitet“, so Philipp.

Ein Thema war auch schnell gefunden. Denn die Landesregierung NRW veranstaltet alljährlich einen Hip-Hop-Wettbewerb unter dem Motto „Leben ohne Qualm“ – gegen das Rauchen. Hier können Schülerinnen und Schüler aus ganz NRW ihre Beiträge hochladen.

Für die Gewinner gibt es Preise. Und Philipp, Gregoria und Sophia gehören zu den Gewinnern. „Stop

Smoking by GPS“ heißt ihr fetziger Beitrag, GPS steht zugleich für ihre Vornamen.

„Man muss etwas tun, damit die anderen wissen, dass Rauchen gefährlich ist“

Philipp Haas zeigt Haltung wie auch Gregoria Kakalou und Sophia Reimann

„Wir haben zunächst mal alle Wörter herausgesucht, die mit dem Rauchen zu tun haben“, berichtet Gregoria. „Daraus haben wir dann Sätze gemacht.“ Besonderes Ohren- und Augenmerk galt dabei den Reimen. „Dann mussten wir die Sätze in eine feste Reihenfolge bringen“, ergänzt Sophia. Keine leichte Sache, schließlich soll so ein Text gegen das Rauchen ja einen nachdrücklichen Sinn ergeben.

Nachdem sie den Text fertig hatten, mussten sie noch Musik kom-

ponieren, über die sie die Texte legen konnten. „Rauchen ist tödlich, lieber lass es sein.“ Eingesprochen haben sie die Texte auf ihren Handys, denn ein Mikrofon kann man derzeit ja auch nicht im Klassenraum kreisen lassen. Zuletzt musste alles so gemixt werden, dass es gut passt. „Das war wirklich schwer“, sagt Gregoria.

Ein Song mit echter Haltung

Mit dem Ergebnis waren nicht nur sie zufrieden, sondern auch die Jury. Sie vergab Platz fünf in der Altersgruppe der 14- bis 16-Jährigen und ein kleines Preisgeld, das die drei teilten. Musiklehrer Frank Hendricks hat mit diesem Projekt nicht nur die Präventionsarbeit unterstützt, die es ohnehin gibt, sondern auch noch ein paar Lektionen in Sachen Urheberrecht vermittelt. „Denn man kann ja nicht einfach irgendeine Musik nehmen“, sagt er. Auch das sei vielen Schülerinnen und Schülern gar nicht bewusst.

Aber wie sieht es nun eigentlich mit dem Thema des Songs aus, dem

Rauchen? Ist das überhaupt noch ein Thema in ihrer Generation? Die drei nicken heftig. „Ich habe im Freundeskreis manche, die rauchen“, sagt Philipp. „Man wird im Freundeskreis leicht überredet“, fürchtet Sophia. Gregoria ergänzt: „Das geht ganz schnell, dass man probieren soll, um dazuzugehören und sich cool zu fühlen.“ Dass die Stärke in solchen Momenten gerade darin liegt, „Nein“ zu sagen, ist den dreien sehr bewusst.

Ihren Song haben sie daher mit einer echten Haltung unterfüttert. „Man muss etwas tun, damit die anderen wissen, dass Rauchen gefährlich ist“, findet Philipp. Gregoria: „Wenn man Sport macht, geht Rauchen sowieso gar nicht. Damit sollte man gar nicht erst anfangen.“ Besser also, man macht aus dem Thema einen Song. Oder, wie die drei rapen: „Du nimmst einen Zug und endest mit ‘ner Sucht. [...] Komm, lass es einfach sein.“

i Anhören kann man sich ihren Song unter www.loq.nrw.de.